Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 28

Artikel: Das neue Verwaltungsgebäude der "Vita" in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373

Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 13. Oktober 1932 Erscheint jeden Donnerstag Band 50 **No. 28**

Das neue Verwaltungsgebäude der „Vita" in Zürich.

(Korrespondenz.)

Am Mythenquai zwischen dem Gebäude der „Zürich-Unfall" und dem Mythenschloß steht heute ein gefälliger Bau von sechs Stockwerken. Ein Seitenflügel flankiert die Marsstraße. Die mit hellgrauem Würenloser Muschelkalk verkleideten Fassaden, deren Plattenfugen rot ausgestrichen sind, die Bildhauereien um und über dem Haupteingang, am Hauptgurt und am Hauptgesims, die zu seiten des Hauptportals stehenden Kandelaber aus Bronce — all dies macht auf den Beschauer den Eindruck eines gestalteten guten Geschmacks, der allem Überladenen abhold, einen diskreten Schmuck, ähnlich wie ihn die Fassaden am Mythenschloß zeigen, doch nicht vermissen mag. — Das Bauland wurde der „Vita" von der „Zürich" abgetreten. Im Frühjahr 1931 wurde vom Verwaltungsrat die Erstellung eines den Betriebsbedürfnissen entsprechenden Neubaus eines Verwaltungsgebäudes beschlossen. Mit der Bauleitung wurde Herr Architekt Honegger beauftragt. Im April 1931 wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Die Fundierung bot wegen der tiefreichenden Schicht von Seekreide und Sand außergewöhnliche Schwierigkeiten. Die Baugrube mußte vorerst mit einer wasserdichten eisernen Spundwand umschlossen werden. Über 500 Pfähle in Längen von 12 bis 18 m mußten zur Verdichtung des Baugrundes eingerammt werden. Auf diesen Pfählen liegt das armierte Betonschiff, das innen nochmals gegen eventuelles Eindringen von Wasser mit Asphaltemulsion gesichert ist. Die Grundrißdisposition ist als Pfeilersystem aufgefaßt, die jede beliebige Neueinteilung der Arbeitsräume gestattet. Der Haupteingang in der Achse führt in einen Vorraum, das Vestibul, dessen Wände aus großen in der Maserung abgestimmten Platten aus rosabraunem französischen Marmor verkleidet sind, die zum resedagrünen Gummiboden weich kontrastieren. Die breite Haupttreppe leitet zu der geräumigen Halle des ersten Stockwerkes, dem Vorraum der Direktionsräume. Eine separate Angestelltentreppe, vom Hof her zugänglich, reicht vom Keller bis zum Dachstock, mit Lift, der auch vom Vestibul zugänglich ist. Eine weitere, für die Mieter bestimmte Treppenanlage, befindet sich im Seitenflügel, mit Zugängen vom Hof und von der Marsstraße her. Zwei schnellaufende Personenaufzüge vermitteln in diesen Treppenhäusern den Verkehr vom Keller bis zum Dachgeschoß, dessen Fassade gegenüber den fünf Stockwerken etwas zurückgesetzt ist. Sämtliche Treppen haben Gummibelag. Die Arbeitsräume sind in der Hauptsache gegen Mythenquai und Marsstraße angeordnet. Die Nebenräume liegen gegen den Hof. Der Dachstock enthält im Flügelbau zwei Abwartwohnungen und im Hauptbau Archivräume, außerdem ein heimeliges Gesellschaftszimmer mit Ausblick auf den weiten Zürichseeraum. Im Keller befinden sind Lager- und Registraturräume, die Tresoranlage, ein Atelier für photographische Reproduktion, spezielle Räume für Installationszentralen und Motoren, ferner die Heiz- und Warmwasseranlage, bestehend aus drei Kesseln mit Ölfeuerung. Die hellwandigen, luftreireichen Arbeitsräume entsprechen allen hygienischen Forderungen. Sie sind mit allen Einrichtungen moderner Bürotechnik versehen. Eine für den Platz Zürich völlig neue Stahlfensterkonstruktion bietet großen Lichteinfall (schmale Stahlfensterrahmen), und ermöglicht auf einfache Weise eine gute Raumlüftung und Fixierung der offenen Fensterflügel. (Der französische Marmor und die deutschen Fenster sind die einzigen aus dem Ausland bezogenen Produkte). Auf großen Schallwiderstand der Wände und Böden wurde ebenfalls Wert gelegt. Alle Böden sind mit einem Isolierbelag versehen und mit Korklinoleum belegt. In den Arbeitsräumen mit großem Maschinenlärm sind schallabsorbierende Celotex-Plattendecken angebracht. Drei Aktenaufzüge und eine horizontale Förderanlage, die zurzeit ausprobiert wird, stellen die Verbindung zwischen den Abteilungen her und dienen zum Transport der Akten vom Keller bis in den Dachstock. Erwähnt sei noch, daß im Laboratorium des Gesellschaftsarztes ein Röntgen-Durchleuchtungsapparat modernster Konstruktion installiert ist. Rund vierfünftel des Gebäudes werden für den Geschäftsbetrieb der „Vita" benötigt. Der Rest, als Reserve für spätere Jahre gedacht, konnte vermietet werden. Die Bauzeit dauerte ein Jahr und fünf Monate. Der Gesamteindruck des Baues innen und außen wirkt einnehmend infolge der schlichten, eleganten Schönheit und der praktischen Ausstattung mit allem, was ein modernes Verwaltungsgebäude seinen Insassen bieten kann, um ihnen die Arbeit zur Freude zu machen. Se.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: